

Franckesche Stiftungen zu Halle

Justini Töllners Christlicher Unterricht von denen Sonn- Fest und Feier-Tagen, durchs ganze Jahr

Töllner, Justin

Halle, 1735

VD18 13056050

[Vom Tage des Ap. Barthol.]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211346

genommen, und, wie er vor seinem Tod bestellet, ihn wieder in Hispanien nach Compostel über 1000. Meilweges geführet. Ob nun gleich dieses ziemlich lügenhaftig ist, dennoch wird Jacob daselbst noch immerzu für einen Patron und Schutzherrn gehalten und angebetet. Daher hat man im Papsithum auch eine sonderbare Wallfahrt dahin angestellet, mit dem Privilegio oder Prærogativ, daß, welche solchen Ort andächtig besuchen würden, Jacobs-Brüder sollten genennet werden.

Was ist bey dem Tage des Apostels Bartholomäi zu merken?

Des Apostels Bartholomäi Gedächtniß wird dem 24. Augusti gefeyret, dessen Name heisset so viel als ein streitbarer Sohn. Petrus de Natalibus erzehlet von ihm aus dem Damasceno, daß er ein Syrer gewesen, und unter allen Aposteln der einige, welcher aus Adlichem Geschlecht geboren, indem er Ptolomæi, des Königs der Syrer, Enkel gewesen. Er war mit unter den 12. Aposteln, Matth. 10.

3. Act. 1, 13. und also auch am Pfingst-
 Tage mit dem heil. Geist begabet, Act.
 2, 2. sqq. und darnach tüchtig gemacht
 das Evangelium zu predigen, von wel-
 chem er hat pflegen zu sagen: Evange-
 lium est longum & breve. Das Evange-
 lium ist lang und kurz: Kurz nach dem
 Worten, aber lang nach dem Verstande
 und Gebrauch. Dionysius Areopagita.
 dessen Act. 17, 34. gedacht wird, nennet
 Bartholomäum divinitimum virum,
 einen rechten Gottes oder Wunder-
 mann. Denn also hat er sich in seinem
 Predigt-Amte erwiesen, welches er soll vor-
 nemlich in India verrichtet haben, wiewol
 etliche sagen, daß er auch in Lycaonia
 und Armenia Christum geprediget ha-
 be. In India soll er das Evangelium
 Marthai, Hebräisch geschrieben, hin-
 terlassen haben, wie solches einmützig be-
 zeugen Sozomenus, Eusebius und Hie-
 ronymus. Da er in India geprediget,
 so verstummerte in einer gewissen Stat
 der Göze Aktharoth, durch welches Bild
 sonst

sonst der Teufel Antwort gab, und die
 Kranckheiten, welche er erst den Menschen
 gemacht, heilete. Und da man ein an-
 der Gözen-Bild, Namens Bejereth,
 fragete warum Aſtharoth schwelge
 und nicht mehr Antwort geben wollte, so
 hat es geantwortet: Bartholomäus sey
 Schuld daran. Denn nachdem die-
 ser ins Land kommen, der ein Diener
 und Freund des wahren Gottes wa-
 re, müſten nicht nur Aſtharoth, son-
 dern auch alle andere Oracula ver-
 stummen und aufhören. Dergleichen hat
 sich auch begeben, da Christus ein wahr-
 rer Mensch geboren worden. Denn das
 Oraculum segeten zu dem Augusto: Es
 ist ein kleiner Hebräischer Knabe ins
 Land kommen, der macht mich irre,
 und wird mich auch wohl noch gar
 verjagen. Ferner wird erzählet, daß
 ein Besessener den Bartholomann eins-
 mals angeschryen: du Apostel Jesu
 Christi, Bartholomäe, dein Gebet
 hat mich gang zu nicht gemacht. Dies
 sen

sen schilt darauf der Apostel und spricht: Verstumme und fahre aus von diesem Menschen. Welches auch geschehen, gleichwie auch geschah zu den Zeiten Christi, da ein unsauberer Geist aus einem Besessenen schrye: Halt, was haben wir mit dir zu schaffen? Du bist kommen uns zu verderben. Ich weis, wer du bist, der Zeilige Gottes. Und Jesus bedrängte ihn und sprach: Verstumme und fahre aus von ihm. Und der unsaubere Geist riß den Menschen, schrye laut und fuhr aus von ihm. Marc. 1, 24. sqq. Also war auch ein Wahrsager-Geist in einer Magd zu Philippis, welcher dem Paulo und seinen Gefärten nachschrye: Diese Menschen sind Knechte Gottes des Allerhöchsten die euch den Weg der Seligkeit verkündigen. Darauf sprach Paulus: Ich gebiete dir in dem Namen Jesu Christi, daß du von ihr ausfahrest. Und er fuhr aus zur selbigen Stunde. Act. 16, 17. 18. Vom Bartholomäo wird
auch

auch erzählet, daß er von der monsüchtigen und besessenen Tochter des Königs Polymii den Teufel ausgetrieben u. sie gesund gemachet. Danun dieser König aus Dankbarkeit dem Bartholomæo Geschencke geben wollte, wollte er sie nicht annehmen, weil Christus gesaget: Umsonst habt ihrs empfangen, umsonst gebts auch. Matth. 10, 9. Gedachter König ist mit alle den Seinigen, wie auch allen seinen Unterthanen, durch Bartholomäum bekehret und von ihm getaufet worden. Auch hat Bartholomäus viel Krancke gesund gemachet und die Heidnische Gözen-Bilder über den Haufen geworfen. Dieses aber verdros die Heidnischen Priester, weil sie dadurch um ihren Genieß kamen. Derowegen verklagten sie Bartholomäum bey dem König Astyage, welcher ihn gefangen nehmen ließ und darüber zur Rede setzte. Er aber machte mit seinem Feinde ein solch Geding, wie etwan Elias mit den Baals-Pfaffen machte, u. sagte: welcher Gott vom Himmel mit Feuer antwortet.

wor-

worren worden, der sey GOTT. 1 Reg. 18,
 24. Also soll auch Bartholomäus zu den
 Heidnischen Pfaffen gesaget haben; wol-
 an, ich sage es unverhohlen, eure Göt-
 zen sind nur Klöger vom Teufel beses-
 sen, verwahret sie aufs beste, wo sie
 morgen stehen, wie heute, so will ich
 unrecht haben. Was geschieht? Ueber
 Nacht betet S. Bartholomäus zu Gott,
 sonderlich aber das Vater unser, wie es
 ihm Jesus gelehret, nemlich geheiligt
 werde dein Name, nicht des Teufels
 Name. Dein Reich komme, nicht des
 Teufels Reich ic. Unterdessen zersto-
 sen sich die Götzen, und wurden zu kleinen
 Spänen, und insonderheit auch der Göt-
 ze Valeat, welchen Bartholomäus an-
 beten sollte, aber nicht wollte. Da sagte
 er: gestern waren es Klöger, heute
 sind es Späne. Und diese Geschichte
 kommt über ein mit derjenigen, die 1 Sam.
 5, 1. sqq. stehet, da die Philister die
 Bundeslade mit dem Gnaden-Thron in
 ihren Götzen Tempel setzten. Den da sie die-
 ses